

Wissen hat Stil®



News //

p. 2-5

Leitartikel

NIEDERLANDE: GEHT IN EIN ZIVILISIERTES LAND!

Der Hochschulverband schwenkt auf den Regierungskurs ein: mehr Auslese und höhere Studiengebühren. Die Studenten fühlen sich betrogen.

Press Reviews // p. 6

INTERNATIONAL: WER HAT DEN BESTEN RUF?

Amerikanische Universitäten dominieren das THE Reputation Ranking

Books // p. 7

INTERNATIONAL: EIN WALD VON DIPLOMMÜHLEN

Rasante Zunahme von Diplommühlen im letzten Jahr

◇ Slansky **FILMHOCHSCHULEN IN DEUTSCHLAND** GESCHICHTE, TYPOLOGIE, ARCHITEKTUR

EUROPA: OMBUDSMANN TRITT FÜR STUDENTEN EIN

Kann man in München oder Madrid mit 400 Euro im Monat überleben?

◇ Pautsch/Dillenburger **KOMPENDIUM ZUM HOCHSCHUL- UND WISSENSCHAFTSRECHT**

ASERBEIDSCHAN: ANGST VOR DER FACEBOOK-REVOLTE

Demonstrierende regierungskritische Studierende gegängelt und verhaftet

◇ Dörre/Neis **DAS DILEMMA DER UNTERNEHMERISCHEN UNIVERSITÄT**

DEUTSCHLAND: TOP IM GASTFREUNDLICHKEITSRANKING

Studienbedingungen für Ausländer in Deutschland hochgelobt

FINNLAND: AALTO UND STANFORD MACHEN ENTREPRENEURE

Die Helsinkier holen sich unternehmerisches Knowhow aus dem Silicon Valley

Studies // p. 8

FINNLAND: HEISS AUF FREMDSPRACHEN

Lieber ein Fremdsprachenstudium als arbeitslos?

◇ **SURVEY ON ACCOUNTABILITY IN DOCTORAL EDUCATION**

FRANKREICH: NEUER CAMPUS MIT ODER OHNE PPP?

Streit über Finanzierung für neuen geisteswissenschaftlichen Campus in Paris

◇ **PEER REVIEW IN ACADEMIC PROMOTION AND PUBLISHING**

GRIECHENLAND: BITTE KEHRT HEIM!

Bildungsministerin ruft die akademische Diaspora zur Heimkehr auf

◇ **INTERNATIONAL STEM CELL COLLABORATION**

GROSSBRITANNIEN: TSUNAMI STUDIENGEBÜHREN

Ob englische Studenten vor Gebühren nach Irland und Schottland flüchten?

◇ **THE ENIGMA OF QUALITY IN GREEK HIGHER EDUCATION**

RUSSLAND: MASSNAHMEN GEGEN AKADEMIKERMANGEL

Regierung muss das Studium attraktiver machen und Ausländer anziehen

◇ **GRADUATE CAREER TRACKING IV: 2010 GRADUATES HUNGARY**

SLOWENIEN: STIPENDIENREFORM

Bald können slowenische Studenten unterschiedliche Stipendien kombinieren

Events 2011 Highlights //

p. 9

- ◇ **MODES OF COLLABORATION BETWEEN ARTS AND SCIENCES** Zurich, April 29
- ◇ **INTERNATIONAL FORUM. FROM SCIENCE TO BUSINESS** St. Petersburg, May 11-13
- ◇ **STHESCA CONFERENCE** Krakow, July 5-7
- ◇ **WORKSHOP PERSPECTIVES TOWARDS A EUROPEAN SCIENCE SYSTEM** Berlin, Oct. 6-7
- ◇ **WORLD SCIENCE FORUM** Budapest, November 10-12

Leitartikel

NIEDERLANDE: GEHT IN EIN ZIVILISIERTES LAND!

Der Hochschulverband schwenkt auf den Regierungskurs ein: mehr Auslese und höhere Studiengebühren. Die Studenten fühlen sich betrogen.



VSNU-Präsident Sijbalt Noorda spricht auf der Studentendemonstration in Den Haag am 21. Januar 2011 und ruft zu einer vereinigten Bildungsfront auf. (Photo: Jelle C.J. Veraa)

Der durchgesickerte Bericht von einem Treffen des niederländischen Universitätenverbands VSNU in Paris hat einiges Ärgernis verursacht. Aus diesem zuerst in der Zeitung *Trouw* veröffentlichten internen Papier wurde kolportiert, dass der VSNU die Studienförderung aufzugeben bereit ist und in Zukunft weit mehr Studenten zulassen will. Von Studierenden, die keine staatliche Förderung erhalten, sollen mehr Studiengebühren verlangt werden, was, so der Verband, auf fast jeden zweiten (44 %) Studierenden zutreffen würde.

Der Studentenverband LSVb ist außer sich und hat den niederländischen Studenten geraten, „nach Belgien, Schottland, Deutschland oder in ein anderes zivilisiertes Land mit vernünftigen Studiengebühren zu gehen.“

In Flandern hat man darauf besorgt reagiert. Man fürchtet, dass die Erhöhung des privaten Anteils an der Studienfinanzierung, wie sie die Regierung plant und der VSNU jetzt abgenickt hat, eine „orange Invasion“ auslösen könnten.

Professor Ludo Melis, Vizerektor für Bildungspolitik an der Katholischen Universität Löwen, wies auf das Risiko hin, das damit verbunden ist: „Die Universitäten werden wahrscheinlich die Studenten nach ihren Oberschulnoten auswählen. Das birgt die Gefahr, dass eben die weniger Talentierten nach Belgien ausweichen werden. Den Zugang zu beschränken und Gebühren zu erhöhen, ist sehr unemokratisch.“ Im Augenblick dürfen flämische Universitäten keine holländischen Studierenden ablehnen, sollte der Ansturm aber zu groß werden, könnten sie gezwungen sein, ihre Zulassungsregeln anzupassen.

Die flämische Tageszeitung *De Standaard* schrieb, die Hochschulpolitik des gleichsprachigen Nachbarn verursache perverse Effekte im Bolognaprozess, der doch die Öffnung der europäischen Universitäten untereinander bewirken soll.

Der VSNU und einzelne Hochschulen haben auf den durchgesickerten Bericht reagiert. VSNU-Präsident

Sijbalt Noorda präzisierte, dass es nicht um Abschaffung der Studienförderung gehe, sondern um eine Verkürzung der Regelstudienzeit, bevor der staatliche Studienkredit fällig werde, von zehn auf sechs Jahre. Einige Universitäten kommentierten, dass die bekanntgewordenen Themen zwar diskutiert wurden, aber nicht die Meinung aller Einrichtungen widerspiegeln.

Obschon der VSNU Missverständnisse auszuräumen sucht und an der Wiederherstellung des angekratzten Images arbeitet, spiegelt der Report doch allen ersichtlich die Bereitschaft der Hochschulen, die Kürzungen hinzunehmen und eine weitere Liberalisierung des Sektors mitzutragen. Noch im Januar hatten die Rektoren zusammen mit den Studenten gegen diese Politik protestiert, während sie – so die Anklage des Studentenverbandes – jetzt einknicken und die Studierenden die Zeche zahlen lassen.

*Frank Vanaerscot,
ESNA-Korrespondent Brüssel*

ESNA's news section provides an easy-to-use format to learn about the latest developments in European Higher Education. The news are selected by our team from thousands of sources and drafted to provide you with the most comprehensive overview of events.



Top Universities by Reputation,
THE, 10.03.2011 (auf Englisch)
timeshighereducation.co.uk/

INTERNATIONAL: WER HAT DEN BESTEN RUF?

Image ist alles. Dies gilt zumindest für die Universitäten in den USA, die im diesjährigen Reputationsranking der Zeitschrift *Times Higher Education (THE)* mit sieben Instituten in den Top10 und mit 45 in den Top100 vertreten sind. Zweitbester im internationalen Wettbewerb des Hörensagens ist Großbritannien, Japan folgt auf dem Fuße.

Das Ranking ist der Meinungsspiegel von ca. 13.000 Akademikern in 131 Ländern und damit die größte weltumspannende Umfrage ihrer Art. Reputation, so *THE*, ergibt sich aus „der Aktivität in Hunderten unterschiedlichen Einrichtungen, Beziehungen und Transaktionen, aus gezielten Imagekampagnen, wichtigen Ereignissen, die sich in der Presse niederschlugen, Erinnerungen an vergangene Leistungen sowie Mundpropaganda.“ Hinzu kommt die internationale Reichweite eines Markennamens, der Investoren und drei Millionen mobile internationale Studenten beeinflusst. [890]

INTERNATIONAL: EIN WALD VON DIPLOMMÜHLEN

Innerhalb der letzten zwölf Monate ist die Zahl von „Diplommühlen“ weltweit um 48 % gewachsen. Und dem Halbjahresbericht der britischen Firma Verifile Ltd. zufolge, die sich auf das Aufspüren solcher Pseudohochschulen und falschen Akkreditierungsagenturen spezialisiert hat, ist herzlich wenig unternommen worden, um diesen Ganoven, die meist nur eine Internetseite und Postfach haben und skrupellosen Bewerbern dabei helfen, Arbeitgeber zu täuschen, das Handwerk zu legen.

Die meisten falschen Hochschulen, nämlich 1008, finden sich in den USA, heute sind es ein Fünftel mehr als vor einem Jahr. Europäischer König ist das Vereinigte Königreich, wo es 339 Diplommühlen gibt. Dieses etwas andere Ranking geht so weiter: Italien 43, Belgien 36, Holland 34, Schweiz 21, Irland 20, Deutschland 13, Spanien 12, Österreich und Frankreich je 11. [839]

Halbjahresbericht von Verifile Ltd.,
10.03.2011 (auf Englisch)
accredibase.com/



P. Nikiforos Diamandouros
(Photo: EC)

Pressemitteilung des
Europäischen Ombudsmannes,
28.02.2011 (auf Englisch)
ombudsman.europa.eu/

EUROPA: OMBUDSMANN TRITT FÜR STUDENTEN EIN

Nach der Beschwerde eines kanadischen Studenten hat der Europäische Ombudsman P. Nikiforos Diamandouros die EU-Kommission ersucht, einigen Teilnehmern des Erasmus-Mundus-Programmes außerordentlich mit 1500 Euro zu entschädigen.

Der Kanadier, ein Teilnehmer des Erasmus-Mundus-Masterkurses in Luft- und Raumfahrttechnik in München und Madrid (EuMAS 2006-2008), hatte behauptet, dass er und seine Kommilitonen über die finanziellen Aspekte des Stipendiums falsch informiert worden und in große Schwierigkeiten gekommen seien, ihre Lebenshaltungskosten mit 21.000 Euro im Jahr zu bestreiten. Nach Zahlung aller Gebühren und Spesen seien noch 400 Euro monatlich übrig geblieben, nicht genug, um in München oder Madrid über die Runden zu kommen.

Trotz der anfänglichen Ablehnung der Kommission, pflichtete der Ombudsman den Studenten bei, dass die bereitgestellten Informationen irreführend waren. [890]

ASERBEIDSCHAN: ANGST VOR DER FACEBOOK-REVOLTE

Die Polizei von Aserbeidschan hat einige oppositionelle Aktivisten bei dem Versuch verhaftet, gegen die Regierung zu demonstrieren. Laut der österreichischen Zeitung *Standard* sind am Freitag kleine Gruppen von Studenten unter „Freiheit“-Rufen über die Nizami-Straße im Zentrum der Hauptstadt vor der Medizinischen Hochschule gelaufen. Etwa 100 Aktivisten wurden gezählt; inspiriert von den Ereignissen in Arabien hatten sie einen Monat nach Mubaraks Rücktritt per *facebook* zu dieser Demonstration aufgerufen.

Studenten der Universität Baku wurde mit Exmatrikulation gedroht, falls sie am Freitag (11.3.) dem Unterricht fernblieben.

Zuckerbrot und Peitsche sind das Rezept der Regierung Ilham Alijews gegen Regimekritik. Kritische Studenten werden für kleinere Vergehen, etwa Wehrdienstverweigerung oder Drogenkonsum, streng bestraft. Andererseits werden der Jugend aus Öleinnahmen reichlich Stipendien für das Studium im In- und Ausland bereitgestellt. [952]

Quellen: *BBC* | *Standard*
| *Tagesspiegel* | *Eurasianet*
| *Wall Street Journal*

DEUTSCHLAND: TOP IM GASTFREUNDLICHKEITSRANKING

Was die Qualität des Studiums für internationale Studenten angeht, ist Deutschland Spitze. Dies ist das Ergebnis eines Rankings, das das British Council auf einer Konferenz in Hongkong vorgestellt hat.

Kernfrage des Ländervergleichs: wie gastfreundlich für ausländische Studenten? Deutschland stach dabei eben vor den anderen hervor: das englischsprachige Kursangebot; Subventionen, die Ausländern gleiche Kosten wie Einheimischen garantieren; das Ziel, die Hälfte aller eigenen Studenten zum Auslandssemester zu bewegen; Qualitätsüberwachung deutscher Hochschulen im Ausland; feste Regeln für der Arbeitserlaubnis ausländischer Absolventen (wie sie etwa in den USA fehlen). Der wichtigste Pluspunkt für Deutschland: Gebührenfreiheit bei hoher Qualität.

Das Gastfreundlichkeitsranking ist auch ein ökonomischer Faktor: Das British Council schätzt, dass internationale Studenten für Großbritannien jährlich 8 Mrd. Pfund (9,2 Mrd. Euro) wert sind. [943]

„Germany top for foreign students“, BBC, 09.03.2011
bbc.co.uk/

FINNLAND: AALTO UND STANFORD MACHEN ENTREPRENEURE

Die Aalto-Universität ist mit Stanford eine Partnerschaft zur Schulung unternehmerischer Fähigkeiten eingegangen. Dazu haben sich das *Aalto Center for Entrepreneurship* (ACE) und das *Stanford Technology Ventures Program* (STVP) zusammengetan. Der erste Schritt der Zusammenarbeit ist, das Knowhow aus dem Silicon Valley an den finnischen Meerbusen zu bringen.

Zehn Studenten, Fakultätsmitarbeiter und Startups nehmen dieses Frühjahr in Stanford an Kursen und Workshops in Stanford teil und bereiten weitere Besuche vor; zur gleichen Zeit kommen Trainer aus Stanford nach Finnland.

Während die renommierten Kalifornier ihr Können exportieren, hilft die große finnische Universität ihnen, eine Plattform für Entrepreneurial Training im baltischen Raum aufzubauen. Dieses richtet sich v. a. an Universitäten mit dem Ziel, Didaktik und Lehrpläne weiterzuentwickeln, etwa, um Ingenieure zu erfolgreichen Gründern zu machen. Dazu wird Aalto zudem im September 2012 die Konferenz „Accel Roundtable on Entrepreneurship Education“ ausrichten. [1028]



Pressemitteilung
der Aalto Universität,
09.03.2011 (auf Englisch)
aalto.fi/

FINNLAND: HEISS AUF FREMDSPRACHEN

Fremdsprachenunterricht ist überaus beliebt unter finnischen Studenten. Die meisten, die Sprachkurse an den heimischen Hochschulen belegen, sind Finnen, wie die Tageszeitung *Helsingin Sanomat* (HS) berichtet.

Allein an den 24 Fachhochschulen mit 15.500 Plätzen haben sich dieses Jahr 3700 Finnen beworben. Die nächstgrößte Gruppe sind Gaststudenten aus Nigeria, gefolgt von Ghana, Russland, Nepal, Kenia, Bangladesch, Pakistan, Vietnam und Äthiopien. Grund für den Zulauf mag eine ausgedehnte Werbekampagne für Fremdsprachen im Fernsehen gewesen sein. Die Kundenbetreuerin des Rats für Bildung Annika Grönholm wies gegenüber HS auch darauf hin, dass wegen der schlechteren Arbeitsmarktsituation heute viel mehr Personen studieren oder weiterstudieren als in der Vergangenheit. [875]

FRANKREICH: NEUER CAMPUS MIT ODER OHNE PPP?

Der Baubeginn des neuen Campus Condorcet im Pariser Norden sollte nächstes Jahr losgehen, doch blockiert ihn ein grundsätzlicher Streit zwischen der Region und dem Bildungsministerium.

Was die Region für diesen Zusammenschluss mehrerer geistes- und sozialwissenschaftlicher Hochschulen zu einer „Stadt der Geisteswissenschaften“ nicht möchte, ist eine PPP – eine privat-öffentliche Partnerschaft, bei der private Investoren Baukosten mittragen und über Jahrzehnte für Mieten und Instandhaltung kassieren. „Wir wollen keine PPP. Das ist im Interesse unserer Bürger, um die bestmögliche Verwaltung der öffentlichen Mittel zu gewährleisten“, sagt Isabelle This Saint-Jean, Vizepräsidentin des Regionalrats der Île-de-France (Region Paris).

Hochschulministerin Valérie Pécresse hingegen wirft der Region vor, gegen das Projekt ideologisch voreingenommen zu sein, das zum Gutteil aus der „Operation Campus“ finanziert wird. [915]



Isabelle This Saint-Jean
(Photo: sciencetelevision)

Bericht auf *EducPros.fr*,
10.03.2011 (auf Französisch)
educpros.fr/

GRIECHENLAND: BITTE KEHRT HEIM!

Ihren Besuch an der London School of Economics nutzte Bildungsministerin Anna Diamantopoulou, um ihre fern von Hellas studierenden Landsleute zur Rückkehr in die Heimat aufzufordern.

Ihr Wunsch ist berechtigt, denn seit Griechenlands Finanzkollaps im letzten Jahr suchen immer mehr junge Qualifizierte das Weite. Die *New York Times* berichtete im letzten Herbst von einer Umfrage, derzufolge sieben von zehn jungen Griechen im Ausland arbeiten wollen. Die Jugendarbeitslosigkeit (<25 Jahre) beträgt 29,8 % gegenüber durchschnittlich 20 % in der EU. Nach Daten der staatlichen Arbeitsagentur OAED kann das Land seine Akademiker ohnehin nicht alle unterbringen: für 600.000 Hochschulabsolventen in den letzten 15 Jahren wurden nur 250.000 Arbeitsplätze geschaffen – und viele davon im öffentlichen Dienst.

Nach einer 2010 landesweit durchgeführten Umfrage befinden sich gegenwärtig 110.000 Griechen mit höheren Abschlüssen im Ausland. Nur jeder sechste Studienemigrant kehrt nach Hellas zurück. [991]

Studie zum griechischen
Brain Drain, RDPRU, Feb. 2010
afroditi.uom.gr/

GROSSBRITANNIEN: TSUNAMI STUDIENGEBÜHREN

Irland und Schottland könnten eine attraktive Alternative für Studierende aus England werden, wo ab Herbst 2012 die Studiengebühren auf bis zu 9000 Pfund (10.500 Euro) ansteigen dürfen. In Irland und Schottland trägt der Staat die Studienkosten – für Einheimische und EU-Bürger – nur Einschreibengebühren gibt es.

In Schottland hat man nun gemischte Gefühle: einerseits fürchtet man einen zu großen Zustrom aus England, andererseits sendet man Willkommenssignale aus. Ein Sprecher der Glasgow University, der derzeit auf Bildungsmessen durchs Land tourt, sagte zum *Guardian*: „Wir werben weiter um Studienbewerber aus England.“ Zugleich ist aber der Druck auf die Schotten gestiegen, Studien- oder Anmeldegebühren anzuheben – denn mit der Erlaubnis, die Gebühren zu erhöhen, wird es bald Kürzungen im gesamten Hochschulschulsektor Großbritanniens geben. [852]

RUSSLAND: MASSNAHMEN GEGEN AKADEMIKERMANGEL

Wladimir Putins Versprechen, die Studienbeihilfe zu erhöhen, hat mehr als wahltaktische Gründe. Auf einer Parteiveranstaltung Anfang März erklärte der Premierminister, im Herbst die Studienstipendien über die bisher angekündigten 9% zu erhöhen. (Sie liegen zur Zeit auf Mindestlohniveau bei 4600 Rubel oder 117 Euro.)

Russland sieht einem dramatischen Fachkräftemangel entgegen: Nicht nur sind Professoren durchschnittlich 63 Jahre alt, auch die Schulabgängerzahlen nehmen drastisch ab. 2009 waren es noch 900.000, 2010 bereits nur noch 800.000 potentielle Studenten – bei 80 % Hochschulbeteiligung ein gravierender Schwund.

Auch für Präsident Dimitri Medwedjew ist der drohende Fachkräftemangel – in allen technischen Berufen, aber auch in der Hochschullehre – Chefsache: Er drängte deshalb unlängst darauf, die automatische Anerkennung ausländischer Abschlüsse, auch dort wo keine bilateralen Abkommen vorliegen, schleunigst voranzutreiben. [942]

Quellen: Reuters | University
World News | Forschungsstelle
Osteuropa Bremen | HRK | OECD

SLOWENIEN: STIPENDIENREFORM

Die Vereinfachung der Studienstipendien in Slowenien ist überfällig. Ein Reformvorschlag des dafür zuständigen Arbeitsministeriums wurde am 10. März von der Regierung angenommen und muss bis Juni im Parlament ratifiziert werden.

Die Neuerung besteht in erster Linie darin, dass bald verschiedene Stipendien miteinander kombiniert werden zu können: staatliche Stipendien für mittellose, für talentierte Studierende und für Studenten aus entlegenen Gegenden, für Slowenen im Ausland und für Mangelqualifikationen, etwa Medizin. Neu ist auch, dass Stipendien von Unternehmen mit einbezogen werden können.

Wie Branka Knafelc vom Arbeitsministerium gegenüber ESNA bestätigte, sollen die Förderhöchstsätze erhöht werden. Kritik an dem Entwurf kam indes vom Slowenischen Studentenverband. Dessen Vizepräsident Rok Primožič sagte: „Das neue Gesetz bestimmt nicht die Anzahl der Stipendien und könnte letztendlich dazu dienen, in allen Stipendienbereichen Einsparungen vorzunehmen.“ Der Verband kündigte Widerstand gegen das Gesetz an. [1026]



Rok Primožič (Photo: MVZT)

Pressemitteilung mit
Gesetzesentwurf, Ministerium
für Arbeit, Familie und Soziales,
10.03.2011 (auf Slowenisch)
mdsz.gov.si/

PRESS REVIEW // For every copy of your Bulletin, ESNA selects the biggest headlines in the daily and specialised papers across Europe. This page - together with the extended online version - presents a selection of the most widely discussed topics in the press to keep you in touch with the media coverage of Higher Education & Science Policy.

Russia

STOP THE BRAIN DRAIN!

*Illarion A. Simonov, a BCM.ru staff writer, is worried about Russian scientists leaving the country. As much as 700,000 scientists from Russia are already employed overseas. Simonov says on **BCM** 10-03-2011 that Russia should spend more money on science and less on organising Olympics and Eurovision competitions.*



"According to the UN scientists' estimates, the departure of just one of such geni overseas from

Russia inflicts a loss to the state in the amount of 300-800 thousand Dollars. And the rector of Moscow State University, academician V. Sadovnichy, says that the training of only one such world-class specialist means that Moscow State University has to shell out 400 thousand Dollars. So, is not it time to have the problem solved, or at least to look into the causes?

Among the main reasons for professional emigration are: 1) the absence of technical base – the share of new equipment in Russian Research Institutes does not exceed 20%; 2) an extremely low level of social security and wages: the earnings of a young scientist rarely surpass 15 thousand Rubles; 3) a very low demand for scientific findings imposes its own imprint on the situation (the level of investment ideas accepted for development is equal to 1%). While abroad, the works of Russian specialists are appreciated. Therefore, our researchers, even if they do not leave the country, can publish their research results in foreign journals that their fellow countrymen still can not afford to see (because of the high cost of subscriptions, unbearable for Russian academic libraries). It turns then out that our scientists, although they did not emigrate, still worked for 'an uncle abroad', so their research results are often taken by their foreign employers as their own. (...)

To prevent further brain drain, action must be taken already now. For example, young professionals with higher education can be prohibited from leaving the country to work for ten years after the graduation. To do that, however, they have to be provided with decent wages so that the desire to go abroad would disappear completely.

Of course, there are other reasons for emigration: a highly criminal situation, a most profound economic crisis, political instability in Russia. Unfortunately, we are unlikely to succeed in dealing with these issues in the near future. Will we succeed later?"

UK

THE SHAME OF BRITAIN'S UNIVERSITIES

*Duncan Robinson comments on the blog of the British **New Statesman** 09-03-2011:*

"LSE is far from the only university to



accept money from repugnant regimes," Robins writes. "British universities have accepted millions in donations from organisations such as the House of Saud, the Iranian government and even the Bin Laden family.

The links between the LSE and the Gaddafi regime have damaged the university. Its talented director, Sir Howard Davies, has resigned, while a pall has been cast on the judgement of his predecessor, Anthony Giddens. A university once associated with the likes of Webb, Hayek and Shaw is now associated with accepting money from a tinpot Arab dictator. And unfortunately, LSE is far from the only British university willing to accept funding from morally dubious sources.

Top British universities regularly accept multimillion-pound donations from regimes with extremely poor human rights records, such as Saudi Arabia and Iran. (...) LSE's reputation suffered not when it accepted the money, but when Gaddafi started massacring his own people in response to an uprising."

France

NO FINANCIAL AGREEMENT ON OPERATION CAMPUS

*As the "Opération Campus" – proceeds, very controversial aspects of it emerge. A particularly hot topic is the investment of public money into private-public partnerships (PPP) where initial costs are shared by private investors which public institutions, a university for instance, have to pay back on the long run. In his blog on **Educpros.fr** 21-02-2011, the sociologue Pierre Dubois comments on the current construction of campuses in or around the city of Paris.*

"Would the State ensure the funding for the next 30 years necessary for the universities to pay their rents to the private sector? No one can swear that this is going to happen. The State we know right now is disengaging from education. In this process of granting extended responsibility and autonomy to the universities, there is no guarantee that the State will cling to his obligations as a co-signer of this PPP (*editor's note*: at Clignancourt, University Sorbonne Paris 4). (...) I have the feeling that in ten years from now the real estate of universities is going to be a real mess!"



BOOKS // Books, books and more books! In the book review section of your Bulletin, the ESNA newsroom will share with you its reviews and announcements of the latest publications on higher education. Our subscribers are also invited to contribute requests or reviews on our website to build an information pool for the community.



FILMHOCHSCHULEN IN DEUTSCHLAND. GESCHICHTE, TYPOLOGIE, ARCHITEKTUR

In keinem anderen Land der Welt außer in Deutschland wurden zwei Mal nacheinander – Anfang der 1920er und Mitte der 1960er

Jahre – Filmhochschulen an zwei konkurrierenden aber auch kooperierenden Standorten jeweils parallel gegründet. In keinem anderen Land der Welt erfolgten so viele historische Epochenbrüche, die dazu führten, dass an bestimmten Standorten immer wieder Filmhochschulen gegründet wurden. In keinem anderen Land der Welt existieren heute aufgrund des föderalen Wettbewerbs der Medienstandorte so viele Filmhochschulen in so vielen verschiedenen institutionellen Formen und akademischen Ausrichtungen.

Dabei erweisen sich Filmhochschulen als alles andere als Ziergewächse des akademischen Rosengartens.

Peter C. Slansky
Edition text + kritik, Mai 2011
700 Seiten €38.00
ISBN 978-3-86916-116-7

Order



KOMPENDIUM ZUM HOCHSCHUL- UND WISSENSCHAFTSRECHT

Dieses neuartige Kompendium zum Hochschul- und Wissenschaftsrecht versteht sich als Handbuch für Wissenschaft und Praxis.

Im Gegensatz zu den eingeführten juristischen Werken wird darin ein stärkerer Fokus auf die aktuellen Reformthemen gelegt (Stichworte: Bologna-Prozess, W-Besoldung). Die prägnante Darstellung des gesamten Hochschul- und Wissenschaftsrechts wendet sich nicht nur an mit der Materie befasste Juristen sondern darüber hinaus auch an Hochschulangehörige aller Disziplinen.

- Prägnante Darstellung des gesamten Hochschul- und Wissenschaftsrechts
- Handbuch für Wissenschaft und Praxis
- mit Fokus auf die aktuellen Reformthemen
- wendet sich an Juristen im Hochschulbereich sowie an Hochschulangehörige aller Disziplinen.

Arne Pautsch, Anja Dillenburger
De Gruyter, Mai 2011
gebunden, auch als eBook €99.95
ISBN: 978-3-89949-715-1

Order



DAS DILEMMA DER UNTERNEHMERISCHEN UNIVERSITÄT: HOCHSCHULEN ZWISCHEN WISSENSPRODUKTION UND MARKTZWANG

In einer Phase beschleunigter Veränderungen ist die unternehmerische Universität zu einem zentralen Leitbild hochschulpolitischer Reformen avanciert. Die Steigerung der Innovationsfähigkeit gilt als fragloses Ziel neuer Steuerungskonzepte.

Klaus Dörre ist Direktor des Forschungsinstituts Arbeit Bildung Partizipation e.V. (FIAB) an der Ruhr-Universität Bochum und Privatdozent an der Universität Göttingen.

Am Beispiel akademischer Ausgründungen zeigen die Autoren, dass der Übergang zu einem "akademischen Kapitalismus" genau jene Freiräume einschränkt, die für kreative Arbeit und damit auch für die Generierung ökonomischer Innovationen unabdingbar sind.

Dörre und Neis plädieren für einen Prioritätenwechsel bei den Steuerungskriterien: Innovationen lassen sich am besten fördern, indem die Bedingungen für kreative Arbeitsprozesse an den Universitäten verbessert werden.

Klaus Dörre, Matthias Neis
Hans Böckler Stiftung, 2010
kartoniert 178 Seiten €14.90
ISBN-10: 3836087162

Order

*Lesen Sie alle neuen,
auch die englischsprachigen Buchvorstellungen auf www.esna.tv!*

STUDIES // Each copy of your ESNA bulletin will provide information on studies which have captured our attention as pieces that may contribute to our common understanding of higher education. Our priority is to keep ESNA readers at the forefront of the knowledge pool on higher education and provide an arena for the issues raised in these studies to be heard.



Kirstin Matthews e.a.
08-03-2011 | English

[Download PDF](#)

IMPACT OF COLLABORATION ON PUBLICATION SIGNIFICANCE

International Stem Cell Collaboration: How Disparate Policies Between the United States and the United Kingdom Impact Research

This article, published in the online journal PLoS ONE, examines the impact of collaboration on publication significance in the United States and the United Kingdom, world leaders in stem cell research with disparate policies. The findings suggest that national stem cell policy differences and regulatory mechanisms driving international stem cell research in both countries did not affect the frequency of international collaborations, or even the countries with which the US and UK most often collaborated.

SURVEY ON ACCOUNTABILITY IN DOCTORAL EDUCATION

The European University Association (EUA) has launched a survey on accountability and quality assurance in doctoral education. The survey aims to acquire an overview of the procedures in place within institutions, and is part of a wider project, Accountable Research Environments for Doctoral Education (ARDE), launched by the EUA in association with the University College Cork (UCC), Universities Austria (UNIKO) and the Conference of Rectors of Academic Schools in Poland (CRASP). The survey will be followed up by a consultation process consisting of a series of focus group sessions and an online discussion forum. The deadline for responses to the survey is 30 March 2011.

EUA & partners
March 2011 | English

[eua.be/
surveymonkey.com/s/arde](http://eua.be/surveymonkey.com/s/arde)



Diane Harley, Sophia Krzys Acord
March 2011 | English

[Read online](#)

PEER REVIEW IN ACADEMIC PROMOTION AND PUBLISHING

Its meaning, locus and future

The document explores, in particular, the tightly intertwined phenomena of peer review in publication and academic promotion, the values and associated costs to the Academy of the current system, experimental forms of peer review in various disciplinary areas, the effects of scholarly practices on the publishing system, and the possibilities and real costs of creating alternative loci for peer review and publishing that link scholarly societies, libraries, institutional repositories, and university presses. It also explores the motivations and ingredients of successful open access resolutions that are directed at peer-reviewed article-length material.

THE ENIGMA OF QUALITY IN GREEK HIGHER EDUCATION

A mixed methods study of introducing quality management into Greek higher education

This study investigated the adoption of quality management in Greek universities as an outcome of organizational processes. It examined a period in the first decade of the 21st century when program evaluation and quality management were heavily debated in Greece. The study recognizes that higher education institutions are complex organizations with multiple levels; moreover, they exist in a multi-level, multi-actor environment. This study furthers our understanding of the forces that stimulate or impede changes in Greek higher education by choosing a multi-level mixed methods research design.



Antigoni Papadimitriou
University of Twente Publications
March 2011 | English

[Download PDF](#)

GRADUATE CAREER TRACKING IV: 2010 GRADUATES

The study aims to establish the theoretical research framework for the recently commenced career tracking system in Hungary, where – in addition to the economic indexes for labor market success among new graduates – it try to establish an interpretation context that emphasizes the multidimensional nature of success. The basic assumption, that a range of objective and subjective aspects would be relevant among the aspects of labor market success, in addition to the obvious indexes of employability and income, was confirmed by the success factors explored during the analysis.

Educatio Nonprofit Ltd.
December 2010 | Hungarian
Abstracts in English S. 329ff.

[Download PDF](#)

EVENTS // Want to get involved? ESNA presents a selection of events in higher education that form the active core of the higher education community. Subscribers can consult our complete list of events as well as submit their own on the ESNA website.

Alle europäischen Hochschulkonferenzen



Zurich
April 29, 2011

MODES OF COLLABORATION BETWEEN ARTS AND SCIENCES

The conference aims to identify the potential for successful collaborations between the arts and the sciences. It seeks to initiate a debate on such collaboration in artistic research by investigating several potential modes of teamwork. Core conference themes include modes of communication, the development of transdisciplinary procedures, and the cognitive interests implicit in such collaborative constellations.



St. Petersburg
May 11-13, 2011

INTERNATIONAL FORUM: FROM SCIENCE TO BUSINESS

The goal of the forum is to discuss the current situation, problems and development trends of the Innovative zone around higher education and science institutions with active participation of the state authorities and business in cooperation with science and research community. It is planned to pay special attention to open innovations, foresight and green technologies. The special accent will be made on discussion of human resource problems for the innovative projects.



Ministerstwo Nauki
i Szkolnictwa Wyższego

Krakow
July 5-7, 2011

STHESCA CONFERENCE

The objective of this new conference is to explore the future of higher education in the context of unprecedented progress in science, engineering and technology, and to develop new paradigms for higher education systems, their delivery administration, and funding in the Conceptual Age.

STHESCA aims to facilitate the exchange of ideas and provide networking opportunities for science and technology policy makers, university administrators, higher education leaders, faculty members and industry and government representatives, taking into account European, American and Asia-Pacific perspectives.



Berlin
October 6-7, 2011

INTERNATIONAL WORKSHOP: PERSPECTIVES TOWARDS A EUROPEAN SCIENCE SYSTEM

While decision makers are not getting tired of emphasizing that Europe would soon become the "most world's competitive knowledge-based economy", spearheaded by an "excellence-based science system", research as to how a European science system – if existing at all – corresponds to national science systems and transnational interactions is still in the fledging states. Therefore, the aim of this workshop is to identify and discuss central research questions, theoretical concepts and methods for exploring the future of (a) European science system(s).



Budapest
November 10-12, 2011

WORLD SCIENCE FORUM

With the contribution of world leading scientists we are going to present geographical, thematic, and social aspects of this subject focusing on the burning issues of science and global society. Among other topics the invited speakers will outline their views on the future of human population, new challenges caused by, and solutions to remedy global diseases, novel ways of food production and food security, new material technologies, and the recent advancements in brain research and cognitive sciences.

An diesem Bulletin N°090 - 16. März 2011 - haben mitgewirkt:

Camille Deru, Isidor Grim (V.i.S.d.P.), Niku Hooli, Lenka Jakubkova, Magdalena Michalak, Živa Rokavec, Morgan Rothwell, Fabio Santelli, Tijana Topalovic-Best, Frank Vanaerschot